

Zwischen Wachstum und Wandel

Handlungsempfehlungen für mehr soziale Nachhaltigkeit in Freiräumen von verständerten Agglomerationsgemeinden

Studentin



Stefanie Wiesinger

Einleitung: In der Schweiz leben drei Viertel der Bevölkerung in Agglomerationen. Ein Teil dieser Agglomerationsgemeinden befindet sich in der Transformation von Dorf zu Stadt oder haben diese erst in den letzten Jahrzehnten durchgemacht. Diese Entwicklung kommt mit einer Vielzahl von Herausforderungen und Chancen: Innenverdichtung, Bevölkerungswachstum, demographische Wandel und mangelnde Integration. Öffentliche Freiräume sind in diesen Wohnumgebungen entscheidend für die Lebensqualität der Anwohner*innen, sie sind für alle Personen zugänglich und wichtige Erholungs-, Sport- und Begegnungsorte. Gleichzeitig können sie wichtige soziale Funktionen übernehmen.

Die vorliegende Arbeit untersucht, was ein Freiraumsystem oder einzelne Freiräume sozial nachhaltig macht und wie verständerten Gemeinden ihre Freiräume und Freiraumsysteme so entwickeln können, dass sie den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der zunehmenden Urbanisierung gewachsen und sozial nachhaltig sind.

Vorgehen: Um die Entwicklungen von verständerten Agglomerationsgemeinden zu untersuchen, wurden im ersten Teil der Arbeit die theoretischen Grundlagen analysiert. Im nachfolgenden Teil wurden anhand von zwei Referenzgemeinden (Ostermundigen und Zollikofen) untersucht, wie öffentliche Freiräume von Agglomerationsgemeinden, die sich zunehmend urbanisieren, sozial nachhaltig entwickelt und gestaltet werden können. Dafür werden die beiden Gemeinden und ihre Freiraumsysteme analysiert. Zudem werden je zwei öffentliche Freiräume untersucht und anhand von Nutzungsbeobachtungen Qualitäten und Defizite identifiziert.

Ergebnis: Basierend auf den theoretischen Grundlagen und den Erkenntnissen aus den beiden Referenzgemeinden konnten im Anschluss Handlungsempfehlungen für mehr soziale Nachhaltigkeit in öffentlichen Freiräumen definiert werden. Es lässt sich festhalten, dass verständerte Agglomerationsgemeinden folgende Massnahmen für mehr soziale Nachhaltigkeit in ihren öffentlichen Freiräumen umsetzen können:

- Freiraumversorgung analysieren und Lücken schliessen
- Identifizierung von Nutzungsgruppen und ihren Bedürfnissen
- Freiräume so gestalten, dass sie möglichst viele verschiedene Nutzungen zulassen
- Partizipation stärken
- Mit zunehmender Grösse und Urbanisierung mehr öffentliche Freiräume schaffen
- Entwicklung monitoren

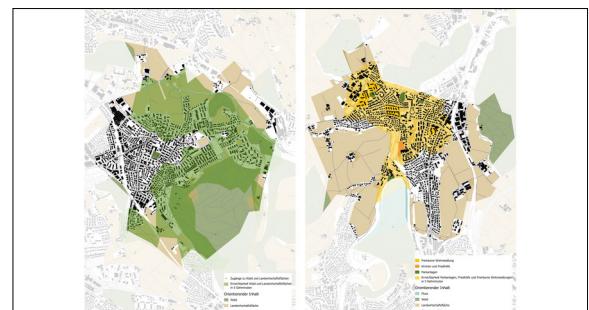
Durch diese Massnahmen können verständerte Agglomerationsgemeinden die Vorteile von öffentlichen Freiräumen nutzen und sicherstellen,

dass die Bevölkerung beispielsweise ihre Bedürfnisse nach Naturerlebnissen, Sport und Erholung decken können. Gleichzeitig kann die Gemeinde von der Inklusionsleistung und interkulturellen und personellen Verständigung profitieren, die öffentliche Freiräume zur Verfügung stellen.

Der Seepark: einer der analysierten Freiräume von Ostermundigen.
Eigene Darstellung



Erreichbarkeitsanalyse Wald/Landwirtschaft Ostermundigen (links) und Grünräume Zollikofen (rechts)
Eigene Darstellung



Sozial nachhaltige Freiräume können die Bedürfnisse von verschiedenen Nutzenden decken.
Eigene Darstellung



Referentin

Prof. Dr. Susanne Karr

Themengebiet

Raumentwicklung und
Landschaftsarchitektur